

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei K. Krmpotic, Piazza Carlo I., honorarig. Telefon Nr. 58. Sprechstunden: d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Bolo.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die erste gewöhnliche Zeile, Reklamationsanzeigen um reaktionellen Preise mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 12. März 1909

— Nr. 1179. —

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 12. März

Der serbische Hochverratsprozeß.

Agram, 10. März 1909.

Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Tarabochia die Sitzung, indem er dem Staatsanwalt das Wort erteilte.

Der Staatsanwalt beleuchtete sodann diejenigen Tatsachen der Anklage, die vom Angeklagten bestritten wurden. Redner apostrophierte Adam Ribicevic in erster Reihe sich in Bezug auf die Popularisierung des Königs Peter zu äußern.

Angeklagter antwortet auf diese und andere Fragen: Das sagen Ihre Zeugen aus, die alle Tatsachen tendenziös verdrängen.

Staatsanwalt: Sie werden doch nicht behaupten, daß die zahlreichen Tatsachen der Anklage durch Befragung von Zeugen eruiert wurden. Wie erklären Sie dann die Tatsache, daß im Volksblatte „Srpsko Kolo“ König Peter in jeder Nummer glorifiziert und popularisiert, Se. Majestät Kaiser-König Franz Josef aber mit keinem Wort erwähnt wird. — Redner beantragt, daß die Artikel und Berichte verlesen werden, in denen die Krönung König Peters beleuchtet und beschrieben wird, insbesondere jener wo es heißt, daß die Serben der Monarchie, die dem Akte beiwohnten, vor Freude und Rührung in Tränen ausbrachen, und jener, wo die Autonomie Bosniens gefordert, ferner jener, wo Serbien und Montenegro als die einzigen freien serbischen Länder glorifiziert werden, insbesondere der Artikel, wo ausgeführt wird, man müsse Oesterreich-Ungarn zu schwächen suchen, denn dann könne der Augenblick eintreten, in dem auch die Serben der österreichisch-ungarischen Monarchie ausatmen könnten.

Dr. Popovic fragt den Staatsanwalt, welche von diesen Artikeln konfisziert wurden.

Staatsanwalt: Was weiß ich? Dr. Popovic ist überzeugt, die Staatsanwaltschaft hätte jeden Artikel, der hochverräterische Tendenzen enthält, konfisziert. Da diese Artikel jedoch nicht konfisziert wurden, so können diese keinesfalls in diesem Prozesse als Beweismaterial dienen. Selbst im Falle, daß die gegenwärtige Regierung in dieser Beziehung andere Anschauungen hegt, als ihre Vorgängerin, können die Artikel den Angeklagten derzeit nicht zur Last gelegt werden. Redner fragt auch, ob sich nicht auch Korrespondenzen unter dem Beweismaterial befinden. Dr. Popovic rühmt dann den Angeklagten, dem er seine Bewunderung zollen muß, daß er sich in die Erörterung von Fakten einließ, die auf ihn keinen Bezug haben.

Vorsitzender: Ich verbiete Ihnen, den Angeklagten zu glorifizieren. Er ist des Hochverrats beschuldigt.

Dr. Popovic: Ich bitte um mehr Redefreiheit, der Herr Staatsanwalt kann reden so oft und so viel er will.

Vorsitzender: Ich verbiete Ihnen, den Herrn Staatsanwalt zu kritisieren!

Dr. Popovic führt aus, daß Sympathieäußerungen für fremde Herrscher nicht Beweise antydinastischer Gesinnung, nicht hochverräterische Äußerungen sind. So ist es vorgekommen, daß Italiener in Triest den König von Italien leben ließen, und es ist niemand eingefallen, die Anklage des Hochverrats zu erheben. Die Verteidigung kann nicht zugeben, daß derlei Tatsachen hier im Gerichtssaale überhaupt pertraktiert werden. Für seine Anschauungen, für seine Gedanken ist niemand verantwortlich. Die serbische Nation hat ihre Liebe zum Herrscherhause jederzeit bewiesen, was schon anerkannt wurde. Man dürfte also die Sympathien der Serben für König Peter nicht gegen die Angeklagten ausbeuten.

Vorsitzender: Ich ordne die Verlesung der bezüglichen Artikel an.

Staatsanwalt: Es ist charakteristisch, daß in diesem Volksblatte jede auf König Peter bezügliche Kleinigkeit per longum et latum pertraktiert wird.

Angeklagter: Ich kann nichts dafür, daß Sie auf diesem veralteten Standpunkte stehen. Sie sind ein Provokateur. Sie fordern mich heraus.

Vorsitzender: Ich warne Sie. Enthalten Sie sich solcher Äußerungen, sonst werde ich strenge Maßnahmen in Anwendung bringen.

Angeklagter: Sie können mich in Ketten legen.

Vorsitzender: Meine diskretionäre Disziplinarnarbefugnis erlaubt mir das. Beruhigen sie sich endlich.

Dr. Popovic: Warum gibt die Regierung nicht ein Prügelpatent heraus, das Vorschriften enthält, wie serbische Volkszeitungen zu redigieren sind!

Dr. Pavesic fährt mit der Verlesung der Artikel fort. Es wird ein Bericht über eine Kinderbekleidung verlesen, der König Peter beiwohnte.

Dr. Popovic lacht.

Vorsitzender: Ich verbiete Ihnen, zu lachen.

Dr. Pavesic zeigt den Verteidigern ein im „Srpski Kolo“ erschienen Bild eines serbischen Hufaren. (Heiterkeit).

Staatsanwalt: Man wolle damit bei der serbischen Bevölkerung Kroatiens Begeisterung für die serbische Armee erwecken. (Heiterkeit).

Weiter wird ein Artikel über die serbische Verfassung verlesen, in welchem es heißt, die serbische Bevölkerung Kroatiens möge sich in Gedanken in die verfassungsmäßigen Verhältnisse Serbiens hinein leben.

In weiteren Artikeln wird König Peter von Serbien als der einzige Volksherr Europas geschildert und im Gegensatz zu den bei uns herrschenden Verhältnissen gerühmt. Es kommt in diesen Artikeln zum Ausdruck, daß gewisse Kreise, zu denen auch der Angeklagte gezählt wird, bestrebt waren, die großserbische Idee populär und wirksam zu machen. Es sei nachweisbar, daß die griechisch-orientalische (serbische) Bauernbevölkerung die meisten Majestätsbeleidigungen verübte und schließlich die meisten der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß großserbische Agitation die Absicht hat, unser Prestige zu Gunsten Serbiens zu untergraben. Hierauf wird die Pause angeordnet. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlung verkündet der Präsident, daß dem Angeklagten wegen seines renitenten Benehmens eine strenge Rüge erteilt wurde. Die Disziplinarmassregeln müßte nächstens schärfer ausfallen. Dem Verteidiger Dr. Mazzura wird ein Verweis erteilt. Die Verlesung der Artikel wird dann fortgesetzt. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte, die der Präsident mit der Drohung beschließt, er werde die strengsten Mittel gegen die Verteidigung zur Anwendung bringen. Das weitere Verhör fördert nichts Interessantes an den Tag. Die Verhandlung wird schließlich auf den 11. d. vertagt.

Weißes Kreuz. Das für heute, Freitag, den 12. d. angesagte Synchronkonzert, das unter dem Protektorate der Frau Eugenia v. Ripper zugunsten des Weissen Kreuzes im Marinekasino hätte stattfinden sollen, wurde auf Donnerstag, den 18. d. verschoben. Wie schon mitgeteilt wurde, haben Frau Baronin Cobelli und Frau v. Njiza ihre gütige Mitwirkung zugesagt.

Offiziersversammlung. Morgen, den 13. d., 3 Uhr nachmittags findet im Zeichenlaale der Maschinenschule eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesende Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps, der Marinefotografen und des Offizierskorps der Marineauditorien und Marineärzte erscheinen werden. Den Vorsitz wird L.-Sch.-Kpt. August Grahl führen.

Urlaub. Konteradmiral Leopold Freiherr von Jedina-Palombini acht Wochen für Wien und Oesterreich-Ungarn.

Ernennungen. Auf Grund der Ergebnisse der Schlussprüfungen wurden mit 1. März l. J. ernannt: zu Torpedoinstruktoren bei gleichzeitiger Beförderung zu Marskapten: die Matrosen I. Kl. L.-B. Jaroslav Novak, Ludwig Bajdic, Stanislaus Garaul, Johann Rizzoli, Josef Kramarz, Emanuel Budisavicevic, Adolf Doloupil, Johann Erdoljat, Michael Jimec, Rade

Bozitic und Wenzel Koch; bei gleichzeitiger Beförderung zu Titular-Marskapten: die Matrosen I. Kl. L.-B. Alexander Sedzi, Siegmund Liebischer, Franz Gorinup, Franz Stupka, Ludwig Pazdan, Alois Hammer, Ludwig Dudas, Karl Bönninger, Franz Herzog und Desider Kelemen, sämtliche der 11. Kompanie.

Standmusik. Die an jedem Sonntag und Mittwoch abzuhaltenden Standmusiken werden von nun an bis auf Weiteres von 4 bis 5 Uhr nachmittags stattfinden.

Duell. Gestern hat hier zwischen einem Offizier der k. u. k. Kriegsmarine und einem Oberleutnant der Garnison ein Duell ersten Grades stattgefunden. Der Oberleutnant blieb auf dem Platze.

Die Gemeindevahlen. Es steht nunmehr fest, daß das Reklamationsverfahren bezüglich der Wählerlisten keinen besonderen Umfang besitzt. Die zusammenhängenden Arbeiten werden bis Ende dieses Monats erledigt sein, worauf der Termin der Wahlen (für die ersten Tage des kommenden Monats) festgesetzt werden wird.

Ingenieur Wilhelm Waldhauser †. Den zahlreichen Freunden des vorgestern in ein besseres Sein abberufenen Ingenieurs Herrn Wilhelm Waldhauser diene zur Kenntnis, daß die Ueberführung zur letzten Ruhestätte heute um 1/5 Uhr nachmittags von der Domkirche aus stattfindet.

Aniso. Ausg. diente Maschinenunteroffiziere, welche eine Zivildienststellung als Kraftwagenlenker anstreben, mögen sich bei der Militärabteilung des Hafenadmiralats melden.

Das Lufttorpedo des schwedischen Oberleutnants Luge wird jetzt bei Krupp gebaut und durch Versuche auf seine Brauchbarkeit im Kriege erprobt. Das Lufttorpedo, das im Zukunftskriege eine große Rolle spielen dürfte, ist eine Rotationsrakete. Es wird nicht aus einer Röhre, sondern von einem Lafettengestell abgefeuert.

Selbstmord auf den Schienen. Vorgestern früh wurde auf dem Schienenstrange der Staatsbahn in der Nähe der Station Dignano der Schrecklich verstümmelte Leichnam eines Mannes gefunden, der später als der in Dignano wohnende Schneider Nikolaus Popazzi identifiziert wurde. Es wurde konstatiert, daß der Mann aus Lebensüberdruß den Selbstmord verübt habe.

Tödlicher Unfall. Ueber den tödlichen Unfall, über den schon gestern kurz mitgeteilt wurde, erfährt man noch folgendes: Vorgestern nachmittags wurde von den Wagbaracken ein 12-Zentimetergeschütz im Gewichte von circa 8 Tonnen nach dem Fort Mutil geführt. Der Wagen wurde von drei Paar Pferden gezogen. Am Ende der Straße, die zum Fort Mutil führt, angelangt, haben die Pferde infolge einer plötzlichen Absehwärzung nach rechts dem Wagen einen plötzlichen Stoß nach seitwärts gegeben, wodurch der Kutscher Andrea Spessot (nicht Wigott), 59 Jahre alt, wohnhaft in der Via Sissano Nr. 48, zu Boden geworfen wurde und unglücklicherweise unter die Räder geriet. Der arme Mann erlitt eine so starke Quetschung des Oberkörpers und des Unterleibes, daß die inneren Organe aus dem Körper quollen. Er war sofort tot. Von Anwesenden, die Zeugen dieses Unfalles waren, wurde in Ermangelung eines Zivilarztes der Arzt von S. M. S. „Gamma“ in Fijella angerufen. Kurz nachher erschien von dort ein Marinearzt, der leider nurmehr den Tod des Kutschers konstatieren konnte. Die später erschienene Kommission — der Arzt, der für solche Zwecke in Anspruch genommen wird, erschien erst vier Stunden nach dem Unfälle — veranlaßte die Ueberführung in die Totenkammer des Zivilfriedhofes.

Schwerer Unfall. Der 19 Jahre alte Matrose Nikolaus Persich, eingeschifft auf dem Dampfer „Atlantica“, stürzte gestern um 1/2 1 Uhr morgens von der Rampe nächst des Marine-technischen Komitees in eine Tiefe von etwa 10 m herab. Der Matrose zog sich beim Sturze eine schwere Verletzung am Haupte zu. Er erlitt auch innere Verletzungen. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Zivilspital überführt.

Unfall eines Dampfers. Der der Triester Dampfschiffgesellschaft Premuda gehörige Dampfer „Arimata“ ist, mit einer Kohlenladung von Cardiff kommend, beim Einlaufen in den Hafen von Sebenico bei Serca Ballena auf einen Felsen aufgestoßen und hat ein großes Leck bekommen. Um dem Sinken vorzubeugen, mußte der Dampfer in Valle Fornasa aufahren. Die Besatzung wurde gerettet.

Schulgeld an den Staatsmittelschulen.

Wie wir erfahren, hat der Minister für Kultus und Unterricht Graf S t r g k h eine Neuordnung der auf das Schulgeld an den Staatsmittelschulen bezüglichen Vorschriften angeordnet. Durch die Ministerial-Berordnung vom 11. Juni 1908 betreffend das Prüfen und Klassifizieren an Mittelschulen wurden bekanntlich die für die Mittelschulen geltenden Normen bezüglich der Erteilung der Sitten-, Fleiß- und Fortgangsnoten erheblich abgeändert, indem nunmehr von der Aufnahme einer Fleißnote in das Jahreszeugnis Umgang genommen, weiter eine „allgemeine Fortgangsklasse“ nicht mehr erteilt wird und die Notenstala für das „Betragen“ und für die „Leistungen in den einzelnen Gegenständen“ eine Vereinfachung erfahren hat. Auf der Unterstufe kann überdies ein Schüler unter gewissen Voraussetzungen auch dann, wenn er die Note „nicht genügend“ erhalten hat, für „im allgemeinen“ zum Aufsteigen in die nächste Klasse erklärt werden. Diesen Änderungen in den Klassifikations-Vorschriften wurden nunmehr auch die auf das Schulgeld an den Staatsmittelschulen bezüglichen Bestimmungen angepaßt. Hierbei blieb das Ausmaß des auf ein Semester entfallenden Schulgelbes unverändert. Düstigen öffentlichen Schülern der ersten Klasse kann die Zahlung des Schulgelbes bis zum Schlusse des ersten Semesters gestundet werden, wenn ihnen in Bezug auf das „Betragen“ eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenstala (d. i. „sehr gut“ oder „gut“) und in Bezug auf die Leistungen in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“ zuerkannt wird. Diese Bestimmung stellt sich als eine wesentliche Erleichterung dar, da nach der bisher geltenden Ministerial-Berordnung vom 6. Mai 1890, R.-G.-Bl. Nr. 39, für die Stundung der Schulgeldzahlung in Bezug auf den Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen die Note „befriedigend“ erforderlich war. Die neuen Normen bezüglich der Befreiung von der Entrichtung des Schulgelbes sind im wesentlichen nicht strenger als die Vorschriften der Ministerial-Berordnung vom 12. Juni 1886, R.-G.-Bl. Nr. 100. Die Befreiung von der Schulgeldzahlung kann nämlich allen wahrhaft dürftigen öffentlichen Schülern gewährt werden, welche im letzten Semester in Beziehung auf das „Betragen“ eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenstala und bezüglich des Fortganges in den Studien im letzten Semester „einen günstigen Erfolg“ ausweisen. Hierbei wird in keinem Falle eine günstigere Note als „genügend“ gefordert; im zweiten Semester genügt es, insofern die Unterstufe in Betracht kommt, auch schon, wenn der Schüler für „im allgemeinen“ zum Aufsteigen reif erklärt wurde. Befreiungen von der Entrichtung der Hälfte des Schulgelbes bleiben auch weiterhin zulässig. Die neue Verordnung tritt sofort in Kraft.

Theater. Die gestrige Vorstellung im Politeama Ciscutti wurde wegen einer plötzlichen Indisposition des Barptons abgesagt. — Die nächste Aufführung der Oper „Dihello“ findet am Samstag statt.

Verhaftung. Wegen „Einnennung in eine Amtshandlung“ wurde der 24 Jahre alte Tagelöhner Bartholomäus Delcario aus Gallejano verhaftet. Als eine Polizeipatrouille damit beschäftigt war, eine Verhaftung vorzunehmen, erschien der Genannte auf dem Schauplatz und regalierte die Polizisten wegen ihres Einschreitens mit den größten Schimpfnamen. Er wird sich vor dem Bezirksgerichte zu verantworten haben.

Die Rutscherplage. Der 27 Jahre alte Rutscher Johann Bencovich, der in der Via Melazio Nr. 10 wohnt, ließ gestern nachmittags Pferd und Wagen in der Via Medolino ohne Aufsicht stehen. Das Pferd wurde plötzlich schen und raste in schnellstem Tempo hinweg. Es durchliefte in rasendem Laufe einige Straßen, bis es endlich in der Via Sergia von einem Passanten aufgehalten wurde. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß niemand verletzt wurde. — Gegen den Rutscher wurde die Strafanzeige erstattet.

Eliteball in Abbazia. Wir werden um die Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Die Wirtsgenossenschaft und die Kellnervereine Abbazias veranstalten am 15. März in den Prachssälen des Hotel „Stephanie“ den ersten Eliteball, der zufolge seines technischen Arrangements einen großartigen Erfolg zu verzeichnen haben dürfte. Die Standesangehörigen haben alles aufgeboten, um auch den anspruchsvollsten Besuchern jene bezogene Belustigung und den vornehmen gesellschaftlichen Verkehr zu bieten, welche ansonsten nur auf Ballen der Aristokratie anzutreffen sind. Man will eben in allen Dingen die dem Wirtsgewerbe anhaftende Mäßigkeit und Sachkenntnis zur Geltung bringen.

gen. Die Aristokratie sowie die Elite der Gesellschaft haben bereits ihren Besuch angemeldet, denn die Eintrittskarten werden nur gegen Einladungen im Ballbureau unter den Kolonnaden des Erzherzog Ludwig Viktor-Bades ausgegeben oder von den Portiers der Hotels und Pensionen vermittelt und zugestellt. Hierdurch wird diesem Valle jenes vornehme Gepräge verliehen, das in der Regel nur auf Ballen der feinsten Gesellschaftskreise anzutreffen ist. Die Liste der den Ball behrenden oder besonders fördernden Damen wird nachträglich in der Abbaziaer Kur- und Badezeitung veröffentlicht werden. Balltoilette Bedingung. Der Reingewinn fließt ausschließlich dem Krankensonds zu. Ballmusik besorgt die Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Professors Hellmesberger; während der Pause Grinzinger Quartett. Ballanfang 1/2 10 Uhr abends.

Vom Dolmetscher zum Minister. Rifaat Pascha, der neue türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der sich augenblicklich auf einer Rundfahrt durch die Hauptstädte der Großmächte befindet, hat eine selbst für die Verhältnisse des mohammedanischen Reiches außergewöhnliche Laufbahn hinter sich. Er ist erst 49 Jahre alt und begann seine Karriere als Dragoman des türkischen Konsulats in Poti in Russisch Transkaukasien. Er wurde dann Bizekonsul in Batum, Odessa, Tiflis und Petersburg. In den eigentlichen diplomatischen Dienst übernommen, war er zunächst Sekretär der Botschaft in Berlin, später Botschaftsrat in London, Gesandter in Athen und schließlich Botschafter in London — bis seine Ernennung zum Minister erfolgte. Rifaat Pascha, der von Petersburg kommend, voraussichtlich auch in Berlin vorzprechen wird, hat eine Russin zur Gemahlin, ein Fräulein von Kennenkamp, eine Verwandte des im Krieg gegen Japan viel genannten Generals.

Eine Definition von Belgrad. Der Wiener Komiker und Parodist Edi Kornau ist bekanntlich seit Jahren mit dem Studium des Seelenlebens des „kleinen Moriz“ beschäftigt. Des „kleinen Moriz“ grammatikalische Schnitzer, seine an Anarchismus grenzende Verachtung aller hergebrachten Sprachregeln haben Kornau überall populär gemacht. Vor einigen Tagen betraute er den „kleinen Moriz“ mit der Aufgabe, den Begriff „Belgrad“ zu erklären. Und Klein-Moriz konjugiert: „Ich bell' grad... du bellst grad... er bellt grad...“

Das Ende eines Leichenschmauses. Aus Groß-Becskerek wird gemeldet: In der Gemeinde Totaradac vereinigten sich nach dem Leichenbegängnis des Landwirtes Johann Tahorecz die Trauergäste zu dem üblichen Leichenschmause. Es wurden zwei Fässer Schnaps getrunken. Zum Schluß lagen 40 Gäste tot oder bewußtlos am Boden. Bei 13 Personen wurde der bereits eingetretene Tod festgestellt, 4 ringen mit dem Tode und auch die übrigen sind unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es wird angenommen, daß der Brantwein eine giftige Beimengung enthielt. Die Untersuchung ist im Zuge.

Konkursausschreibung. Auf Grund der vom hohen k. u. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten erteilten Autorisation, wird der Konkurs zu einer Dozentenstelle für Handelsgegenstände — Handelsstil, Arithmetik, Buchhaltung — in der X., eventuell bei besonderen Qualifikationen des Konkurrenten in der IX. Rangklasse des konkreten Standes, der Dozenten der Staatsindustrialschulen eröffnet. Die Bewerber dieses Postens müssen die österreichische Herkunft, eine unbescholtene Führung sowie die Zurücklegung der Fähigkeitsprüfung zur Unterweisung an zweiklassigen oder an höheren Handelschulen und wenn möglich eine entsprechende Praxis nachweisen können. Für dieselben sind betreffend der Nebeneinkünfte sowie auch betreffend eines eventuellen Uebererschlages der Dienstjahre die Dispositionen des § 6 des Gesetzes vom 19. September 1898 Reichsgesetzblatt Nr. 175 beziehungsweise des § 20 des Gesetzes vom 24. Februar 1907 Reichsgesetzblatt Nr. 55 gültig. Die Gesuche, denen die nötigen Dokumente beigelegt werden müssen, sind der unterfertigten Direktion bis zum 15. April l. J. vorzulegen. Direktion der städtischen Industrialschule. Pola, am 10. März 1909.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

In Audienz.

W i e n, 11. März (Priv.) Heute vormittag empfing der Kaiser den Präsidenten des Herrenhauses, den Minister außer Dienst Ritter v. A b r a h a m o v i c s und den Landesverteidigungsminister G e o r g i. Um 11 Uhr 30 Minuten wurde in Sonderaudienz Fürst Otto W i n d i s c h g r ä b empfangen.

Serbien und die Mächte.

W i e n, 11. März (Priv.) „Die Zeit“ meldet: Ihr Korrespondent hatte heute eine Unterredung mit

einem russischen Diplomaten, der einer etwas anderen Ansicht ist, als man ihr sonst auf der hiesigen russischen Botschaft begegnet. Nach seiner Meinung hat Rußland den österreichischen Einfluß auf dem Balkan zu bekämpfen, damit dieser nicht stärker werde als der russische. Deshalb müsse Rußland auch für die Serben eintreten, soweit es nur möglich sei. Rifaat Pascha würde genehmigen, daß Serbien über den Sandschak von Novibazar eine Verbindung mit Montenegro und somit einen Ausweg zum Meer erlangt. Der türkische Minister sei ein guter Kenner Rußlands und ein Freund des russischen Volkes. Sei er doch lange Zeit Konsul und Generalkonsul in Rußland gewesen und seine Frau eine Russin. Auch die Jungtürken dürften nicht abgeneigt sein, in die Abtretung eines so kleinen Gebietsstückes von Novibazar einzuwilligen, allerdings nur gegen eine größere Geldentschädigung, für die Rußland aufkommen würde. Bezüglich der Antwort, die Serbien und Rußland auf das Angebot des Grafen F o r g a c h geben werden, sprach sich unser Gewährsmann dahin aus, Rußland werde allerdings zugeben, daß in rein wirtschaftlichen Fragen ein direktes Einvernehmen zwischen Wien und Belgrad zustande komme, doch müsse alles, was auch nur den leisesten politischen Anstrich habe, auf der Konferenz geregelt werden. Sollte Serbien in einen Krieg mit Oesterreich hineingerissen werden, so würde die öffentliche Meinung in Rußland entschieden einen solchen Druck auf die Regierung ausüben, daß diese nicht widerstehen könnte und, wenn auch ungerne, den Krieg erklären müßte. Serbien werde die Annexion von Bosnien und der Herzegowina nur dann anerkennen, wenn sie von den Mächten auf einer Konferenz werde gut geheißt werden.

Serbien.

L o n d o n, 11. März (Priv.) Die „Times“ sagen: Die Veröffentlichung der serbischen Note dürfte viel zur Beschwichtigung der Sorgen und Zweifel beitragen, die auf Europa lasten. Wir begrüßen sie als Zeichen der Erkenntnis der Tatsache, daß die Zeit für gemächliche diplomatische Verhandlungen vorüber ist. Die serbische Note bietet offensichtlich eine vollkommene Befriedigung der berechtigten österreichisch-ungarischen Forderungen und die Monarchie wird gut daran tun, sie ohne Säumen anzunehmen. Sie wird dann in der Lage sein, mit Serbien in direkte Verhandlungen einzutreten, wogegen seitens der anderen Mächte keine Einwendung erhoben werden wird, solange man sich dessen bewußt ist, daß die Resultate, zu denen die Verhandlungen etwa führen werden, im Einklange stehen würden mit den Rechten Europas und internationalen Fragen und daß diese ohne die feierliche Zustimmung Europas nicht gelöst werden können.

P e t e r s b u r g, 11. März (Priv.) „Nowoje Wremja“ greift heute die Türkei wegen des Verbotes der Durchfuhr von Dynamit für Serbien heftig an und sagt, die Türkei habe von Oesterreich-Ungarn keinen Dank dafür zu erwarten.

B e l g r a d, 11. März (Priv.) Heute wurde in der Stupschina der Bericht der finanziellen Kommission bezüglich des Voranschlages für das laufende Jahr verlesen. Die Einnahmen belaufen sich auf 103,644.104 Dinars, die Ausgaben auf 103,273.148 Dinars. Es resultiert somit ein Ueberschuß von 370.956 Dinars. Das Budget des Kriegsministeriums wurde auf 5,800.000 Dinars erhöht.

Ein sensationeller Prozeß?

W i e n, 11. März (Priv.) Wie verlautet, beschäftigt Regierungsrat M a r t i n, der Verfasser der erst kürzlich erschienenen Broschüre „Fürst Bülow und Kaiser Wilhelm II.“, gegen alle jene Zeitungen, die bei der Besprechung dieser Schrift ihn in beleidigender Weise angegriffen haben, den Strafantrag zu stellen. Auf diesem Wege will sich Herr Martin Gelegenheit schaffen, die in keinem Buche aufgestellten Behauptungen über die Entstehung des „Daily Telegraph“-Interviews zu beweisen, da das Stillschweigen des auswärtigen Amtes zu seinen Angriffen es ihm unmöglich gemacht hat, auf andere Weise die Richtigkeit des Inhaltes der Broschüre vor der Öffentlichkeit darzutun. Der Reichkanzler soll als Zeuge geladen werden.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 11. März (Priv.) Der Sultan ist verhindert, an der heutigen Parlaments-sitzung teilzunehmen. Aus diesem Grunde wird, nach den Berichten der türkischen Zeitungen der Großbesir den kaiserlichen „Pati“ vorlesen, laut welchem die jetzige Parlaments-saison verlängert wird.

M ü n c h e n, 11. März (Priv.) Heute starb der Kunstrichter Alim S c h u l t z. Derselbe war auch Mitglied der administrativen Kommission des deutschen Nationalmuseums.

Telegraphischer Wetterbericht:

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. März u. c. g. Allgemeine Uebersicht Das Barometerminimum ist nahezu stationär geblieben und liegt heute das Centrum über der Bretagne. Schwache

sekundäre Bildungen befinden sich über dem Dinarischen Meer und der Nordadria. Das Hochdruckgebiet hat seine Position nicht geändert.

In der Monarchie stark wolkig, stellenweise noch Frost; an der Adria trüb, regnerisch bei schwachen bis mäßig frischen Scirocoalwinden. Die See ist im N leicht bewegt, im S bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, zeitweise Neigung zu Niederschlägen, schwache Winde aus SE-SW, mild.

Seismische Beobachtungen: Gestern 11 Uhr 38 Minuten 15 Sekunden nachts Beginn eines schwachen Nabebens, Maximalauschlag 32 Millimeter 11 Uhr 40 Minuten 18 Sekunden, heute 1 Uhr 18 Minuten 18 Sekunden nachts Beginn der Aufzeichnung eines sehr feinen Bebens, Maximalauschlag 0.3 Millimeter 1 Uhr 52 Minuten 27 Sekunden nachts, Entfernung des Herdes 8760 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.9 2 Uhr nachm. 756.3 Temperatur 7 + 7.4°C + 10.4°C Regenzeit für Pola: 25.1 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.8 Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.

16 Nachdruck verboten.

Ueber das Drama konnte ich hier nichts mehr entdecken; vor meiner Ankunft hatte man natürlich alles weggenommen, was irgendwie einen Anhaltspunkt hätte ergeben können; es war Unsinn, anzunehmen —

Ich hörte plötzlich, wie eine Türe aufgerissen wurde; ein Schrei, schrill, voller Schrecken —

Selten hat mich etwas so aus meiner Ruhe gerissen wie diese Stimme. In einem Augenblick war ich auf dem Gange. Ein rotes Licht fiel aus der halbgeöffneten Tür der gegenüberliegenden Wohnung, gegen das sich die Gestalt einer Frau abhob, die wortlos die Hände rang.

Ich sprang hinein, riß die brennenden Vorhänge herunter und warf sie auf den Gang, wo Higgins, der atemlos die Treppe heraufgestürzt kam, die Flammen vollends austrat. Das Zimmer war angefüllt mit Rauch, aber es war klar, daß das Feuer sich nicht weiterhin ausgebreitet hatte. Ich öffnete das Fenster, und der Rauch zog hinaus.

Das war ein Glück! rief Higgins an der Tür. Porgott! Ich zittere noch ganz. Ich dachte, es sei noch ein Mord!

Ich mußte lachen, ich sah, wie er nach Luft schnappte.

Sie denken an nichts mehr als an Mord, sagte ich. Ich hoffe, es wird keiner mehr im „Marathon“ begangen werden.

Ich auch, pflichtete er mir bei. Er las die Ueberbleibsel von den Vorhängen zusammen und schickte sich an, wegzugehen.

Ah, boue dié! rief Frau Tremaine in einem merkwürdigen, aber reizend klingenden Sprachenmischmasch. Was für ein Glück! Was für ein glücklicher Zufall, daß Sie in ihrem Zimmer gewesen sind, missié!

Sie schauderte nervös an der frischen Luft, die vom Fenster hereinströmte, schloß das Fenster und schwebte in die Mitte des Zimmers, wo sie vom Richte voll getroffen wurde. Neulich hatte sie in ihrem eleganten Rock nach der New Yorker Mode reizend ausgesehen; jetzt aber strahlte sie in ihrem Kostüm, dessen Pracht gerade ihrer Schönheit zu entsprechen schien.

In diesem Augenblick verwirrte mich dasselbe völlig, aber später, als ich ruhiger geworden, konnte ich es analysieren, den tiefroten Rock, das gestickte Hemd mit seinen feinen Spitzen, das unter der durchbrochenen Bluse schimmerte, die weiche, weiße Federboa, die sich an ihre herrlichen Schultern schmiegte, die goldene Halskette, die Spangen an ihren schön gerundeten Armen und all die anderen Schmuckstücke, die sie trug. Der Anblick Higgins, der immer noch die verführerische Gestalt mit offenem Munde anstarrte, brachte mich wieder zur Vernunft.

Ich bin glücklich, hier gewesen zu sein, um Ihnen helfen zu können, gnädige Frau, sagte ich, und wendete mich der Tür zu.

Aber Sie werden nicht gehen, protestierte sie. Missié Tremaine wird in einem Moment hier sein. Es wird glücklich sein, Ihnen zu danken.

Sie begleitete ihre Worte mit einem Lächeln, dem ich nicht widerstehen konnte. Ich stotterte etwas und ging nicht weiter.

Higgins stand immer noch auf dem Gange und blickte herein. Frau Tremaine ging elastischen Schrittes auf die Tür zu und schloß sie ruhig ab, ohne ihn zu beachten.

In diesem Augenblick rieselte mir ein Schauer über den Rücken, als wäre ich plötzlich zu einem wilden Tier eingesperrt worden, ein Schauer, der gleichzeitig ein entzückendes Gefühl in mir hervorrief. Ich will hier gleich hinzufügen, daß das Gefühl, welches Cecile (dies war, wie ich später erfuhr, ihr Name) in mir erregte, nicht im entferntesten Bewunderung im gewöhnlichen Sinne des Wortes war, sondern eher eine übermächtige Art von Hypnose, wie man sie manchmal empfindet, wenn man einen prächtigen Tiger in seinem Käfig auf- und abgehen sieht — übrigens das Gefühl, welches

wie ich glaube, den meisten Männern, auch Tremaine selbst, einflößte.

Sie lächelt mich wieder an, als sie an mir vorbeirauschte, um sich in einen Fauteuil sinken zu lassen, der in einer Ecke stand.

Nehmen Sie Platz, Missié, sagte sie und deutete auf einen Stuhl in ihrer Nähe. Ich war sehr einsam; ich war überdrüssig, nur mit mir selbst zu sprechen.

Ich kann ihre faule, etwas fehlerhafte Ausdrucksweise gar nicht wiedergeben; jeder Versuch, ihre eigentümliche Aussprache anzudeuten, würde nur einen falschen Begriff davon erzeugen; ich werde es deshalb auch unterlassen. Anfangs störte mich dieselbe gelegentlich, sowie ihre häufig eingestreuten Brocken von Kreole Französisch. Aber bald verstand ich ihre Sprache vollständig.

So ging es auch mir, erwiderte ich, und mußte über ihre naive Ausdrucksweise lächeln. Ich hatte auch das Bedürfnis, mich mit jemand zu unterhalten. Sind Sie schon lange in New York?

Noch nicht einen Monat, Missié; ich bin nicht gern hier, es ist zu kalt — zu grau.

Sie sind in einer schlechten Jahreszeit hierhergekommen, bemerkte ich, erstaunt über die etwas kindliche Begründung ihrer traurigen Stimmung. Warten Sie bis zum Juni — dann werden Sie sehen!

(Fortsetzung folgt.)



Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—

III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma Jos. Krmpotić, Pola, entgegen.



Sammlung Götschen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

4008

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Die jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Kaufmannswitwe, 46 Jahre alt, wünscht mit charaktervollem, sicher angestelltem Mann behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Anträge unter Nr. 34 an die Administration. 34

Zu vermieten: Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Salon, Küche, Gas- und elektrische Beleuchtung in ex Villa Monai, neben Marinekasino. Auskunft erteilt Karl Ritter, Via Siffano 40. 4403

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. St. 30

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 7, 1. Stock. 32

Ein Eitel ist um 50 Kronen zu verkaufen. Näheres im Hotel Belvedere.

Capeten, komplett für ein Zimmer, sind preiswert abzugeben. Via Ceude 7, 1. Stock rechts. 22

Hotel Belvedere. Das an der Via Monte Zaro gelegene ebenerdig-Local, 15 Meter lang, 5 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere.

Fleisch! Franko Kr. 3.60! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Kolle prima Rind- oder Kalbfleisch, hinteres vom Schlögel oder Lungenbraten Kr. 3.60 franko per Nachnahme. S. Stern, Wygoda 100, Oesterreich.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelsch. in Wien. Uebernahmestelle „Majou Friz“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 4137

Freitag Jr., Hilfsbuch für den Maschinenbau. Mit 1041 Textfiguren und 10 Tafeln. In Leinwand geb. Kr. 12.— Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Die Vorgeschichte von 1866 und 19??.

Von einem alten kaiserlichen Soldaten.

Kr. 3.60.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kalb- oder Rindfleisch

täglich frischer Schlachtung, Hinteres vom Schlögel netto 9 Pfd. (4 1/2 Kg.) um K 3.20 liefern zur besten Zufriedenheit Rubinstein & Comp., Podwoliczyska Nr. 12, Oesterreich. 4444

Militärbureau

4002

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche, Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, daß unser Sohn, resp. Bruder

Wilhelm Waldhauser

Ingenieur der Bauunternehmung Baron Schwarz

am 10. d. um 5 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden verschieden ist. — Die feierliche Einsegnung der irdischen Hülle des teuren Verblichenen findet heute um 3/4 5 Uhr nachmittags in der Donkirche statt, von wo aus die Beisetzung zur ewigen Ruhe auf den Zivildfriedhof erfolgt.

POLA, am 12. März 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Statt jeder besonderen Anzeige

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002
Voile-, Battist-, Seiden- u. Spitzen-
blusen. Frühjahrskostüme, schnell
und billig. Auch im Abonnement.

Bergmanns Hühneraugenmittel

(von C. Bergmann in Teitschen a. G.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
Hühnerauge, Hornhaut und Warze. —
Borr. à Karton mit Pinsel 1 Krone bei Friseur
4295 **F. Zunić, Pola** (Palais Sabro).

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fuß-
wohlstiefel tragen, weil die Haltbar-
keit größer und der Verschleiß geringer ist, als
bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohl-
stiefel in den Böden und Bodenbefesti-
gungsnäthen wasserdicht sind. In hygienischer Be-
ziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche
Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben
genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine
sichere Lage gegeben und das Hin- und Her-
rutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen
und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre
Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: **J. Drahosch, Via Sergia.**

STOEWER



Bernh. Stower, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: **Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,**
Karlgasse Nr. 11.

Pauline-Füllblauspitz



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig
bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden.
Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. —
Elegant, einfach und unverwüsthlich. Ueberall zu
haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bon-
bons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener
Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes
und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-
genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Die „Deutsche Sängerrunde“ gibt tiefbetrübt Nach-
richt von dem Ableben ihres treulieben Sangesbruders,
Herrn

Wilhelm Waldhauser

Ingenieur der Bau-Unternehmung Freih. v. Schwarz.

Möge dem teuren Sängherzen die Erde leicht
sein! Friede seiner Asche!

Pola, am 11. März 1909.

Trauernd geben wir Nachricht vom Tode unseres
lieben Vereinsbruders und treuen Ausschussmitgliedes, des
Herrn

Wilhelm Waldhauser

Ingenieur der Bau-Unternehmung Freih. v. Schwarz.

Friede seiner Asche! Sein Andenken bleibt uns
unvergessen.

Der Verein „Deutsches Heim“ in Pola.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-
rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.